

26. 6. 2011 (1.Sonntag nach Trinitatis)

Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus, die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen. Amen

Predigt über Johannes 5, 39-47:

Ihr sucht in der Schrift, denn ihr meint, ihr habt das ewige Leben darin; und sie ist's, die von mir zeugt; aber ihr wollt nicht zu mir kommen, dass ihr das Leben hättet.

Ich nehme nicht Ehre von Menschen; aber ich kenne euch, dass ihr nicht Gottes Liebe in euch habt. Ich bin gekommen in meines Vaters Namen und ihr nehmt mich nicht an.

Wenn ein anderer kommen wird in seinem eigenen Namen, den werdet ihr annehmen.

Wie könnt ihr glauben, die ihr Ehre voneinander annehmt, und die Ehre, die von dem alleinigen Gott ist, sucht ihr nicht?

Ihr sollt nicht meinen, dass ich euch vor dem Vater verklagen werde; es ist einer, der euch verklagt: Mose, auf den ihr hofft.

Wenn ihr Mose glaubtet, so glaubtet ihr auch mir; denn er hat von mir geschrieben. Wenn ihr aber seinen Schriften nicht glaubt, wie werdet ihr meinen Worten glauben?

I. „Ihr sucht in der Schrift“

Liebe Gemeinde!

„Ihr sucht in der Schrift“ – sagt Jesus zu seinen jüdischen Zuhörern. Er weiß, dass der Umgang mit der Heiligen Schrift für die frommen Juden zum Leben dazu gehört.

Auch bei meinen Großeltern lagen Bibel und Gesangbuch immer auf dem Tisch und es wurde viel darin gelesen.

Heute suchen die Menschen woanders, um Antworten auf ihre Fragen zu bekommen: Sie suchen bei Google im Internet.

Das ist ja auch ungeheuer praktisch: Du tippst ein paar Wörter in die Tastatur deines Computers und schon bekommst du ganz viele Antworten, Meinungen und Ansichten.

- Du willst wissen, wie du deinen Laminat- oder Parkettfußboden selber verlegen kannst?
Ganz einfach, du gibst die Worte Laminat verlegen ein und schon bekommst du eine Bauanleitung – sogar mit Bildern.
- Du willst wissen, was du gegen deine Rückenschmerzen tun kannst?
Ganz einfach: Du gibst Rückenschmerzen ein und bekommst tausend Möglichkeiten aufgezeigt, wie du damit umgehen kannst.
- Du bist einsam und langweilst dich?
Ganz einfach: Du gibst das Stichwort „Onlinespiele“ ein und schon kannst du mit dem Computer spielen – Skat oder Rommé oder sonst was.
- Oder du unterhältst dich mit einem dir unbekanntem Menschen in einem der unzähligen Foren oder Chatrooms über die Tastatur deines Computers.
Wenn du eine Webcam installiert hast, kannst du dein Gegenüber sogar sehen.

- In einigen Foren, wie bei Facebook kannst du Freunde sammeln und Freundschaften anbieten. Dann kann jeder in einer Liste sehen, wie viele Freunde du hast.
Und immer, wenn du traurig bist, gehst du auf deine Facebookseite und schaust dir die Freundesliste an und tröstest dich damit, dass du viele Freunde hast.

Liebe Gemeinde, wir wissen, dass das nicht wirklich funktioniert. Der Computer ist ungeheuer hilfreich, um an Informationen zu kommen, aber er ist völlig ungeeignet, um im Leben Erfüllung zu finden. Auf der Suche nach dem Leben, nach dem Sinn des Lebens oder gar nach dem ewigen Leben werden wir nicht im Internet fündig werden. Vielmehr landen viele Menschen in einer Scheinwelt, in einem Scheinleben – eben in einem virtuellen Leben – und tragisch ist, wenn sie das nicht einmal mehr wahrnehmen.

II. Die Suche nach Gott endet oft im Gesetz

„Ihr sucht in der Schrift“ – sagt Jesus zu seinen jüdischen Zuhörern, „weil ihr das ewige Leben finden wollt“.

Und dann führt er aus, wo sie bei ihrer Suche landen. Sie landen nicht im Internet, sondern sie landen bei Ihrer Suche im Gesetz, in den Geboten. Die sind so schön klar und deutlich: Du darfst...du darfst nicht. Wenn du das machst, dann passiert das und wenn du das nicht machst, dann passiert das.

Wir Menschen haben ein gespaltenes Verhältnis zu diesen Geboten. Auf der einen Seite finden wir sie einengend, auf der anderen Seite sind wir geradezu süchtig nach klaren Anweisungen und Regeln. Denn wenn wir die Regeln einhalten, haben wir Ansprüche.

Und man kann Gebote und Gesetze wunderbar auslegen, man kann mit ihnen jonglieren: „Nein, so ist das nicht gemeint, sondern so...“
Man kann wunderbar mogeln, so tun als ob. Heuchelei nennen wir das und viele frommen Menschen sind Meister darin. Sie stehen öffentlich ein für die Einhaltung aller religiösen Gebote und merken dabei gar nicht, wie diese Gebote sie selbst als Sünder überführen.

Du meinst, die Menschen sind doch heute viel lockerer?
Du meinst, die Menschen heute machen sich doch keinen Stress mehr mit irgendwelchen religiösen Vorschriften?

Die Menschen heute mögen zwar die Kirche immer mehr aus ihrem Leben ausblenden, aber lockerer und stressfreier sind sie dadurch gewiss nicht geworden.

Sie haben sich neue Götter gesucht, die ihnen ihr Leben diktieren: Leistung, Erfolg und Anerkennung heißen die neuen Götter, die die Menschen zu bedingungslosem Gehorsam antreiben und oft genug auch in die Knie zwingen.

Jesus sagt den zuhörenden Juden: Ihr meint, ihr findet euer Heil in der Einhaltung der Gebote des Mose, dabei zeigen sie euch nur euer Dilemma, weil ihr nicht fähig seid, sie einzuhalten.

Jesus könnte den Menschen heute sagen: Ihr meint, ihr braucht keinen Gott mehr, weil er euch nur einengt und nun sucht ihr euer Heil in eurer eigenen Leistung und merkt gar nicht, wie ihr darunter zerbrecht, weil euch die Liebe zu Gott, zu euren Mitmenschen und zu euch selbst verloren geht.

III. Wir brauchen Gott nicht suchen – er ist bereits da

Liebe Gemeinde, die Menschen haben schon immer versucht, ihr Heil zu finden, in dem sie Gott gesucht haben.

Damals haben die Menschen in der Heiligen Schrift gesucht, aber sie haben nicht Gott gefunden, sondern Gebote, durch deren Einhaltung sie sich das Heil erhofften.

Heute suchen die Menschen in Ihrem Streben nach Leistung, Erfolg und Anerkennung ihr Heil.

Menschen suchen Glück und Erfüllung im Leben.

Sie suchen und streben und kommen doch oft nicht zum Ziel.

Sie finden nicht den Frieden, den Gott ihnen schenken will.

Liebe Gemeinde, wir brauchen Gott nicht einmal zu suchen. Wir brauchen ihn nicht krampfhaft und verzweifelt zu suchen, damit er uns seinen Frieden schenkt.

Er ist bereits da. Er ist mitten unter uns. Wir brauchen ihm nur Raum in unserem Leben geben, damit er in unserem Leben wirksam sein kann.

Wir brauchen ihn nicht krampfhaft suchen in der Bibel, vielmehr offenbart er sich selbst in der Bibel.

Du brauchst nur lesen oder hören und damit rechnen, dass der für dich gekreuzigte und auferstandene Jesus Christus dir begegnet mit seinem Evangelium, mit seiner frohen Botschaft, die dir zusagt: Gott hat dich Sünder lieb. Er will nicht deinen Tod, sondern er will, dass du lebst – hier in dieser Welt und in der Ewigkeit.

Jesus Christus begegnet dir mit dieser Botschaft überall in der Heiligen Schrift und er begleitet dich mit dieser frohen Botschaft dein ganzes Leben lang.

Besonders dann, wenn die Götzen der Erfolgs- und Leistungsgesellschaft dich in die Knie zwingen wollen.

Dann sagt er uns immer wieder: *Kommt her zu mir, alle die ihr mühselig und beladen sei, ich will euch erquicken.*

Oder er sagt dir: *Hab keine Angst, ich bin dein guter Hirte. Ich habe mein Leben für dich gelassen, ich passe auf dich auf.*

Oder er sagt dir: *Sei nicht traurig, wenn du versagt hast. Ich habe dich trotzdem lieb.*

Er ist immer bei uns. Wir brauchen ihn nicht suchen. Er geht mit uns durch unser Leben. Manchmal spüren wir das nicht und erkennen ihn nicht, so wie die Emmausjünger.

Dann braucht es manchmal Zeit bis wir erkennen: Jesus ist doch bei mir gewesen und er will bei mir bleiben bis ans Ende der Welt.

Er ist mein Licht und mein Heil. Er hat mich mit Gott versöhnt durch sein Sterben und Auferstehen.

Ihm gehört ich mein Leben jetzt und in Ewigkeit. Amen

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, der regiere und bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen